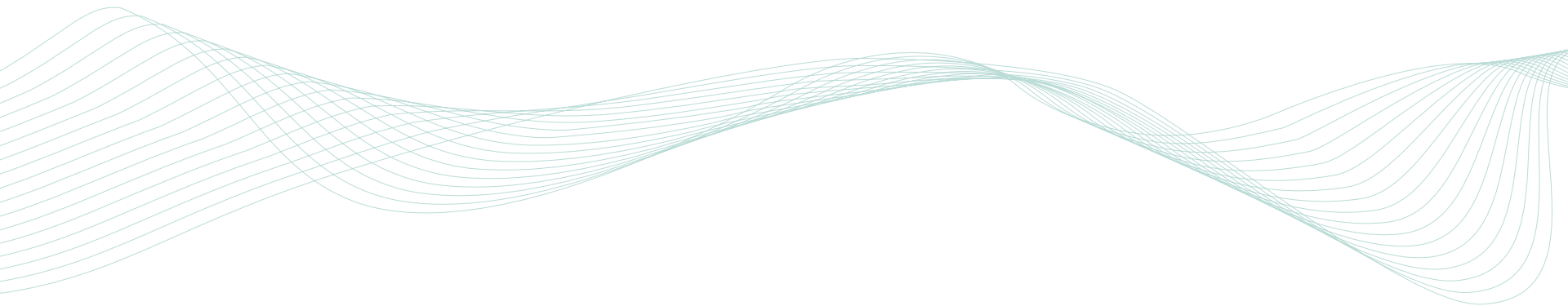
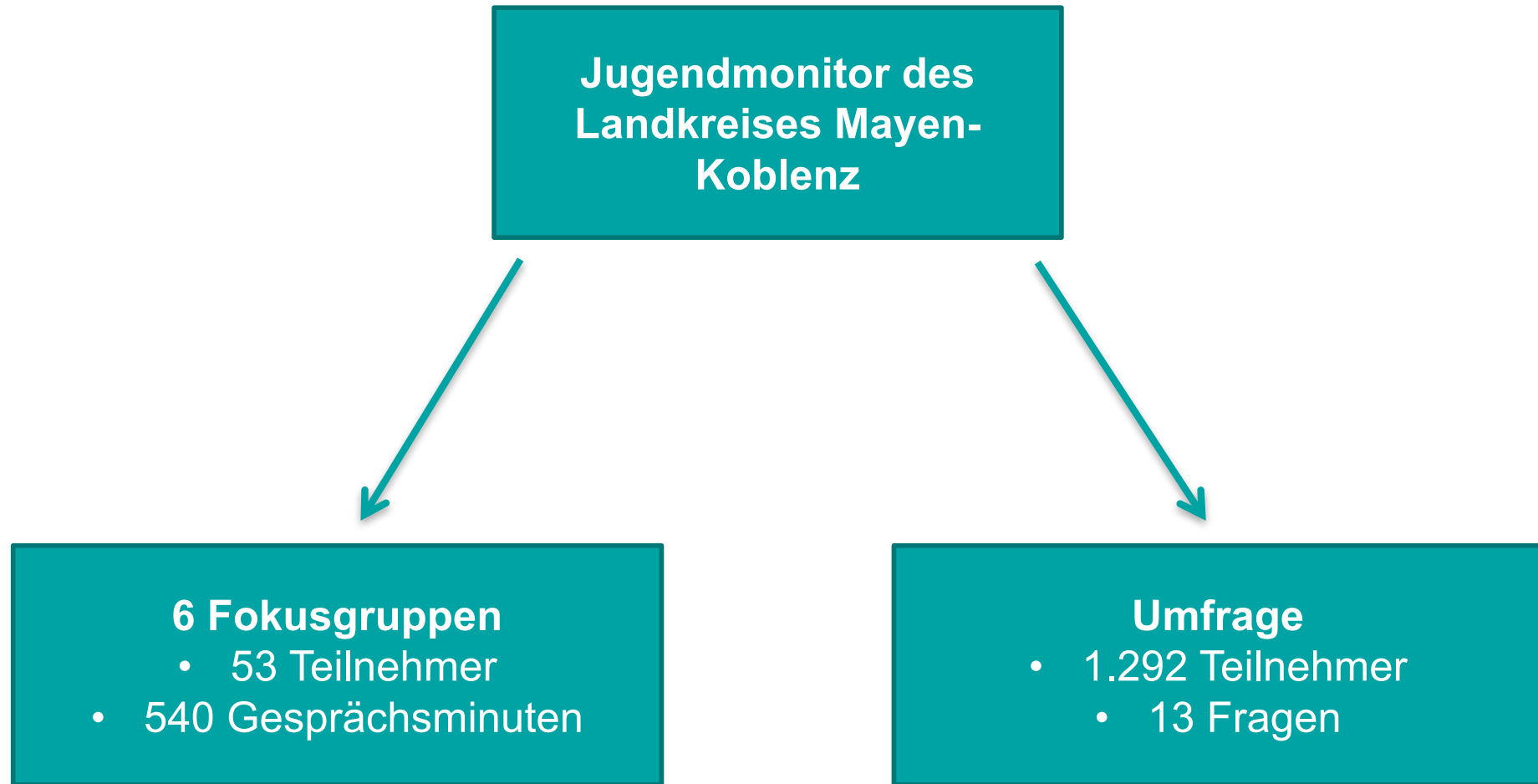




Jugendmonitor für den Landkreis Mayen-Koblenz

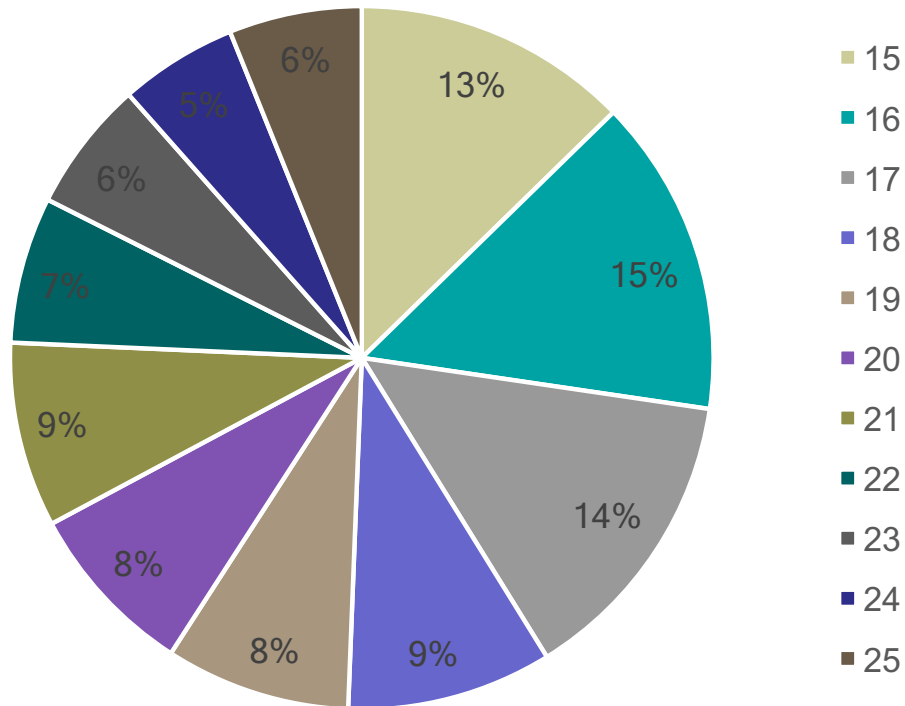


Wir haben Diskussionen mit 53 jungen Menschen geführt. 1.292 haben an der Umfrage teilgenommen.

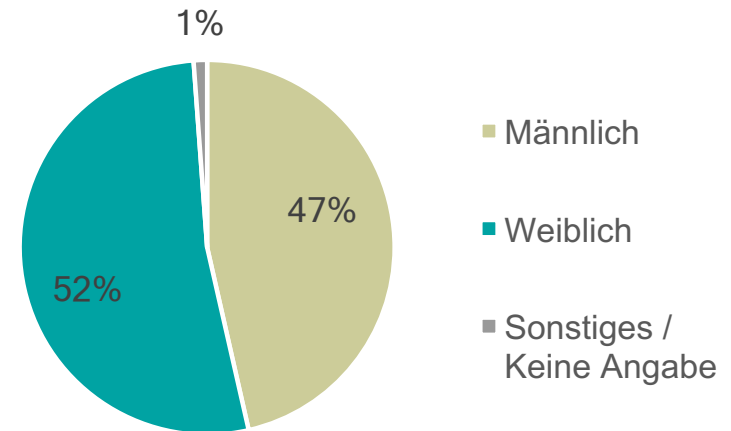


1.292 junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren nahmen an der Umfrage teil.

Alter in Jahren

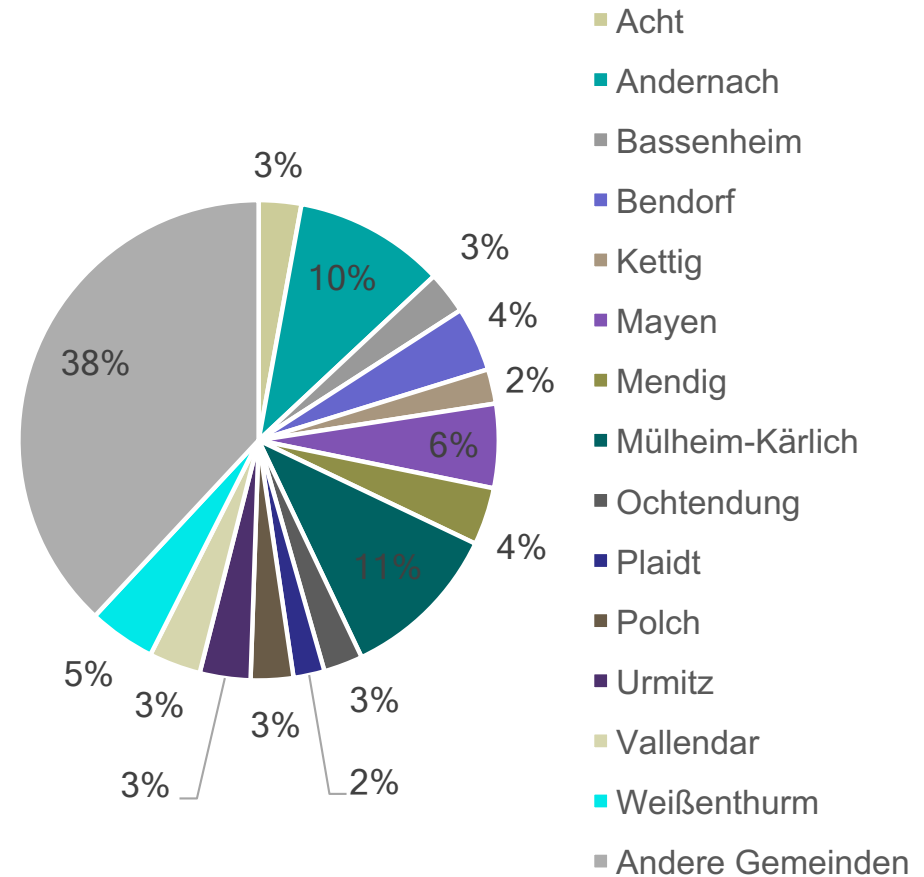
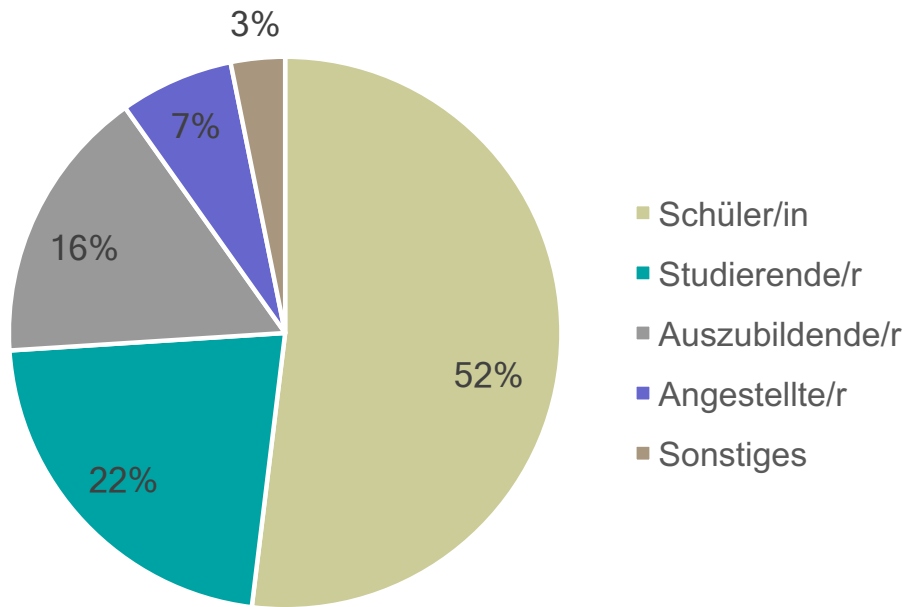


Geschlecht



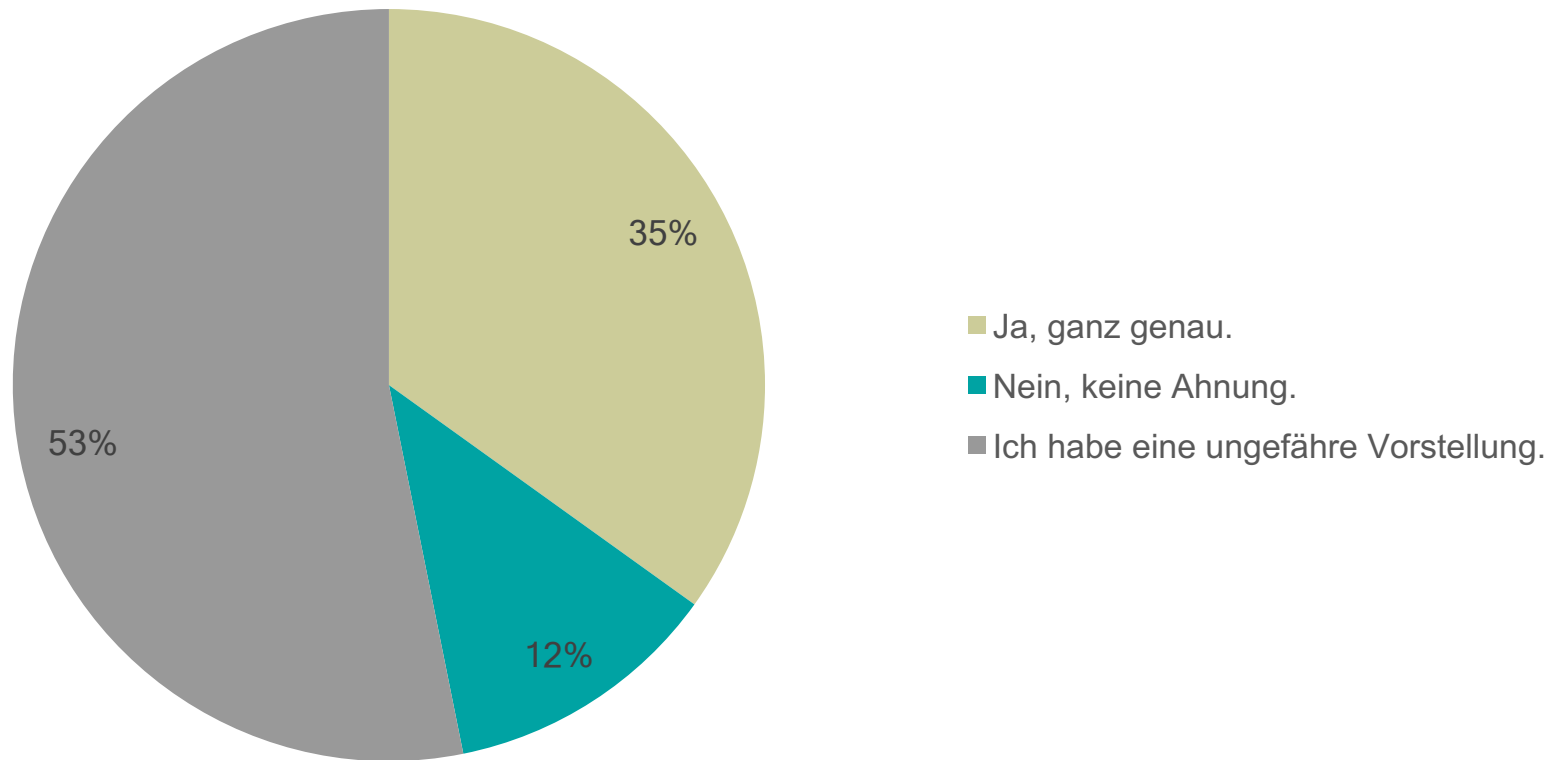
Beantwortet: 1.292 Übersprungen: 0

Die Teilnehmer/innen kommen aus dem gesamten Landkreis.



Beantwortet: 1.292 Übersprungen: 0

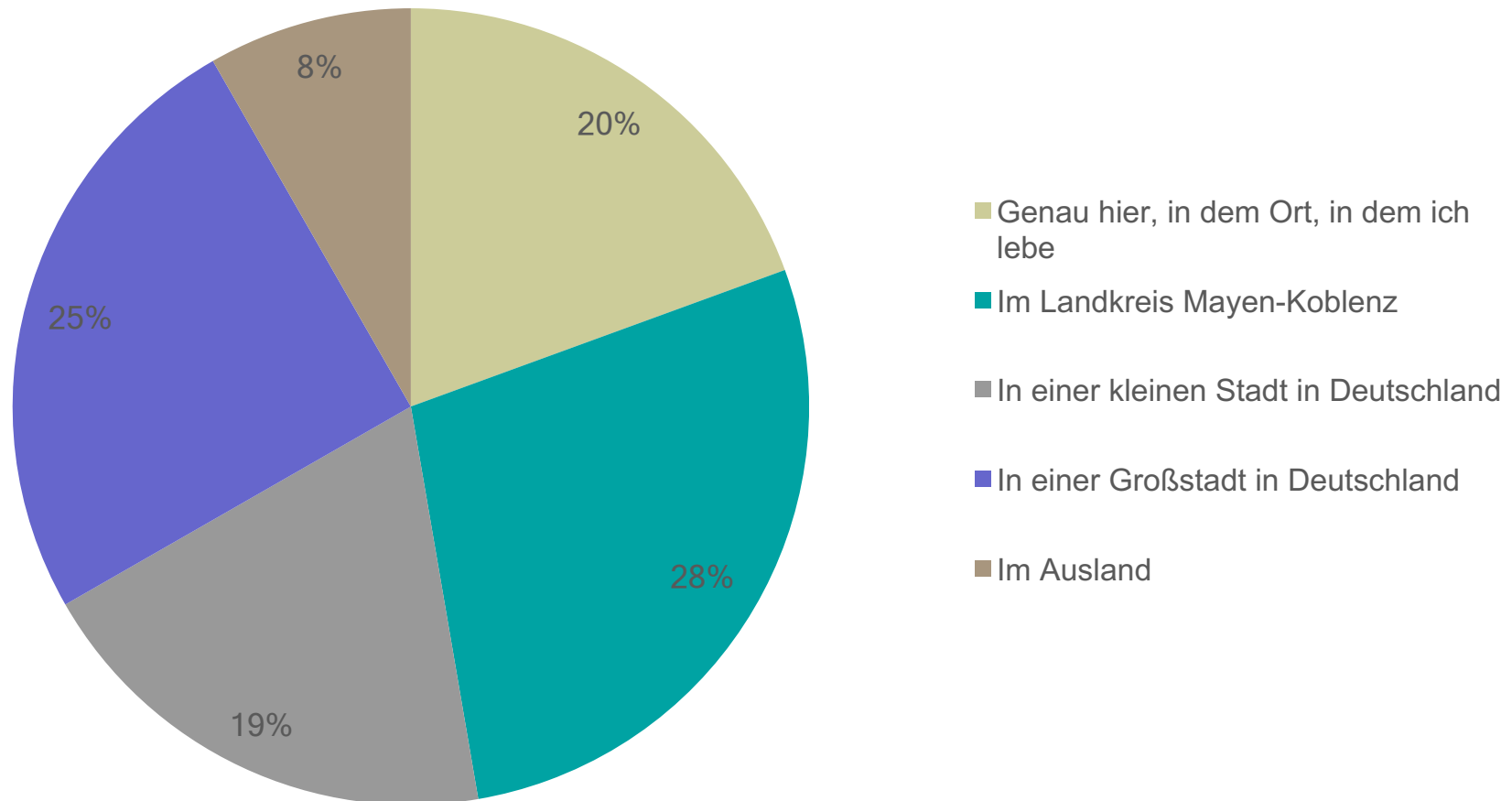
Ungewöhnlich: Die Meisten wissen schon jetzt ungefähr, was sie mal machen möchten.



Frage: Weißt Du schon, was Du nach der Schule / der Ausbildung / dem Studium machen möchtest?
Beantwortet: 1.292 Übersprungen: 0

Auffällig war vor allem eins: Die jungen Menschen mögen den Landkreis und würden häufig gern bleiben. Das ist nicht überall so.

Fast die Hälfte der jungen Menschen möchte in fünf Jahren noch im Landkreis wohnen.



Frage: Wo möchtest Du in fünf Jahren leben?
Beantwortet: 1.292 Übersprungen: 0

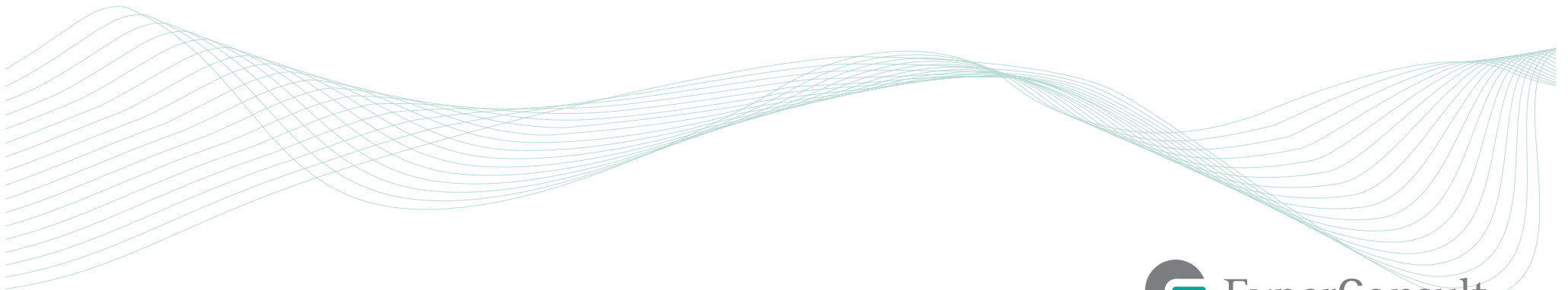
„Das Gebiet, in dem wir hier leben und das Gebiet drum herum, ist wirklich von der Landschaft eins der schönsten wahrscheinlich in ganz Deutschland.“

„Man hat die gute Kombination aus man kann im Dorf leben, aber man ist doch irgendwie nah an der Stadt. Man hat die Wälder, die Wanderwege, die Flüsse. Ich glaube, es hat schon eine hohe Lebensqualität hier zu wohnen.“

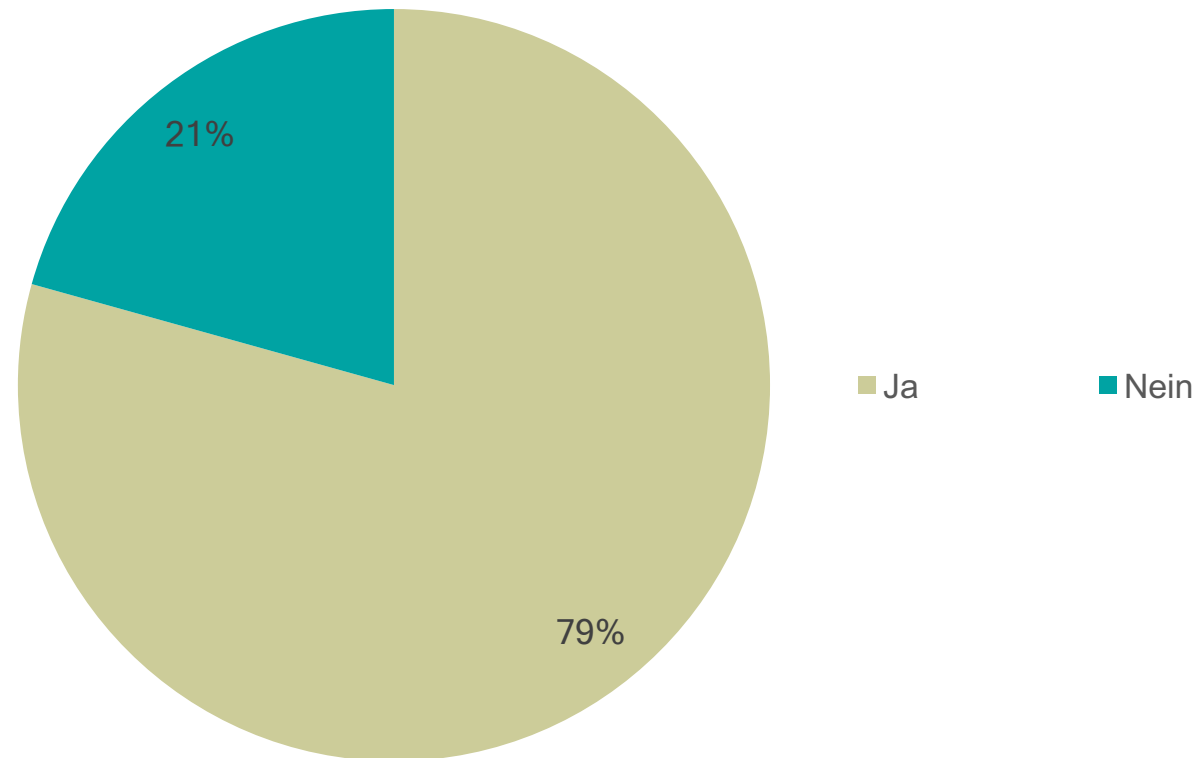
„Ich will definitiv raus aus Bendorf, [...] aber in der Nähe möchte ich schon bleiben. [...] Hier habe ich alles was ich brauche.“

„Wenn man später Familie planen möchte, finde ich, ist das hier eine wunderbare Gegend.“

Und trotzdem: Erstmal sind viele junge Menschen sehr mobil.



Über dreiviertel der Teilnehmer würden den Landkreis für Ausbildung/Studium verlassen.



Frage: Würdest Du den Landkreis Mayen-Koblenz (MYK) für eine Ausbildung oder ein Studium verlassen?
Beantwortet: 1.292 Übersprungen: 0

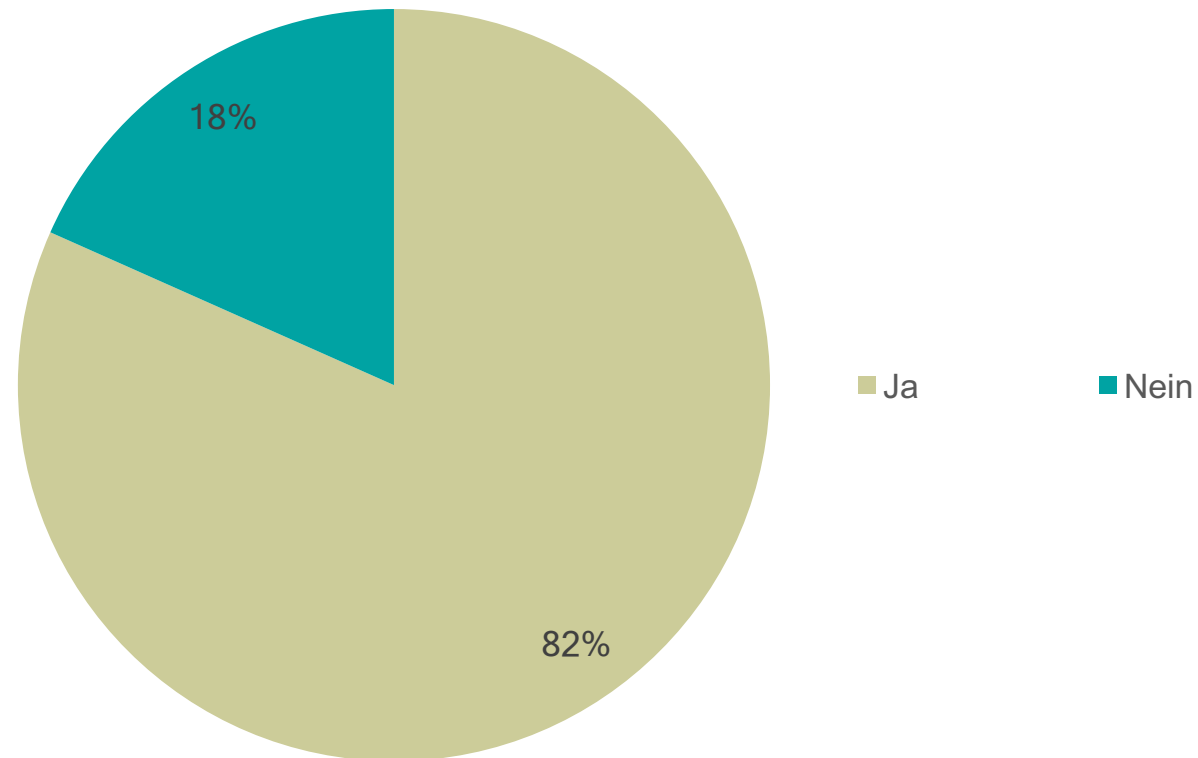
Die jungen Menschen kritisieren vor allem das eingeschränkte Studienangebot.

- Fast alle Teilnehmer/innen in den Fokusgruppen wollen studieren. Das können Sie in Koblenz machen, sonst nur etwas weiter weg.
- Viele Studiengänge gibt es in Koblenz nicht.
- Das Ansehen der ansässigen Hochschulen ist nicht besonders hoch.
- Die Verbindung nach Koblenz ist nicht überall gleich gut. Teilweise müssten die jungen Menschen also auch nach Koblenz ziehen.

„Ich fände es angenehm, wenn man das Angebot an Universitäten ausbaut, weil hier im Umkreis gibt es ja garnicht so viele.“

„Bei mir ist es so, dass es meinen Studiengang, den ich am meisten in Erwägung ziehe, auch nicht in Rheinland-Pfalz gibt.“

Für einen guten Job würden sogar 82% der jungen Menschen weggehen.



Frage: Würdest Du den Landkreis Mayen-Koblenz nach Deiner Ausbildung für ein Jobangebot verlassen?
Beantwortet: 1.292 Übersprungen: 0

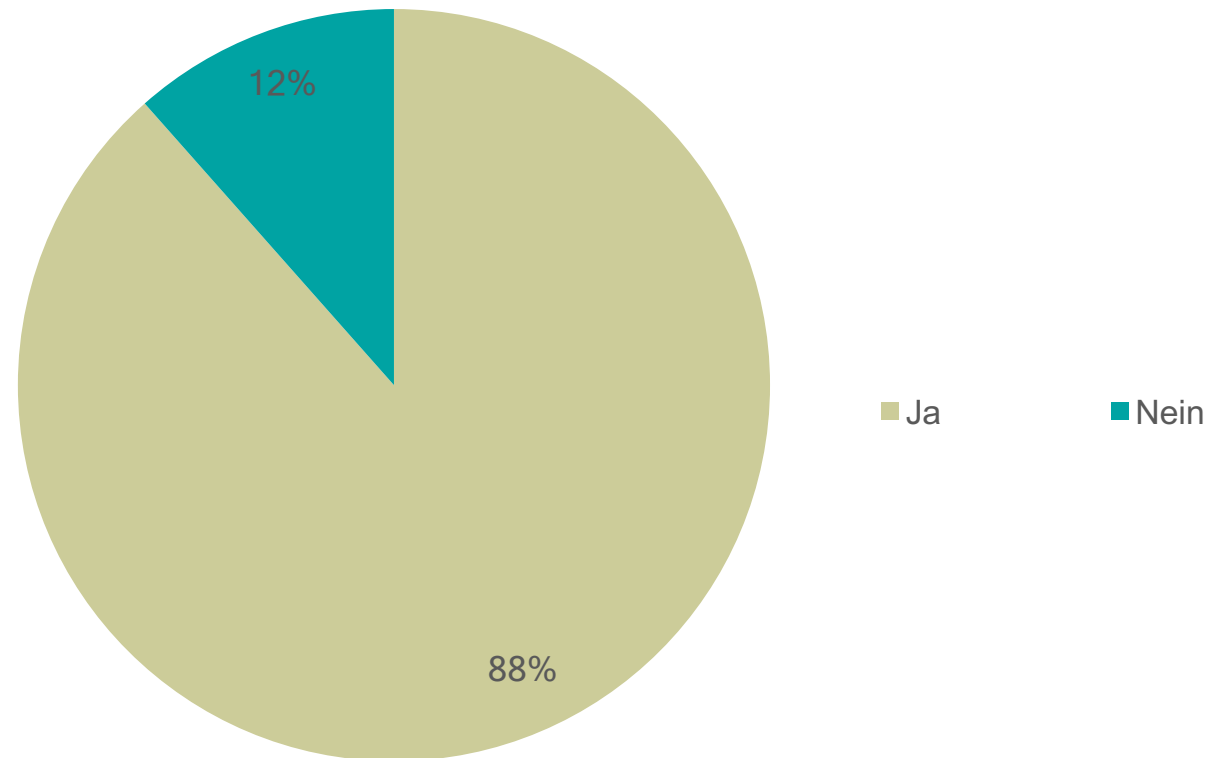
Die jungen Menschen sind sich nicht sicher, ob sie hier den „Traumjob“ finden.

- Viele der Fokusgruppen-Teilnehmer glauben nicht daran, dass sie hier den Job finden, den sie eigentlich machen wollen.
- Sie vermissen große Unternehmen im Landkreis, bei denen sie Karriere machen können. Oder aber sie kennen die ansässigen Unternehmen nicht.

„Mir würden jetzt spontan nicht so viele Jobs für Menschen, die studiert haben, einfallen.“

„Ich habe viele Freunde, die am Studieren sind, oder fast fertig sind. Und die sagen alle [...], dass es für sie keine Option mehr ist wiederzukommen. Weil sie sagen, sie finden hier nicht das, was sie machen wollen.“

Die gute Nachricht: Der Großteil will irgendwann zurück kehren.



Frage: Falls Du nach Schule / Studium / Ausbildung die Region verlässt, könntest Du Dir vorstellen, wieder zurückzukommen?
Beantwortet: 1.292 Übersprungen: 0

Aber ob das tatsächlich so sein wird? Die Meinungen gehen auseinander.

„Wenn ich einen Platz zum Studieren finden würde, dann wäre mir das egal, wo der wäre. [...] Ich weiß auch nicht, ob ich wieder zurückkommen würde.“

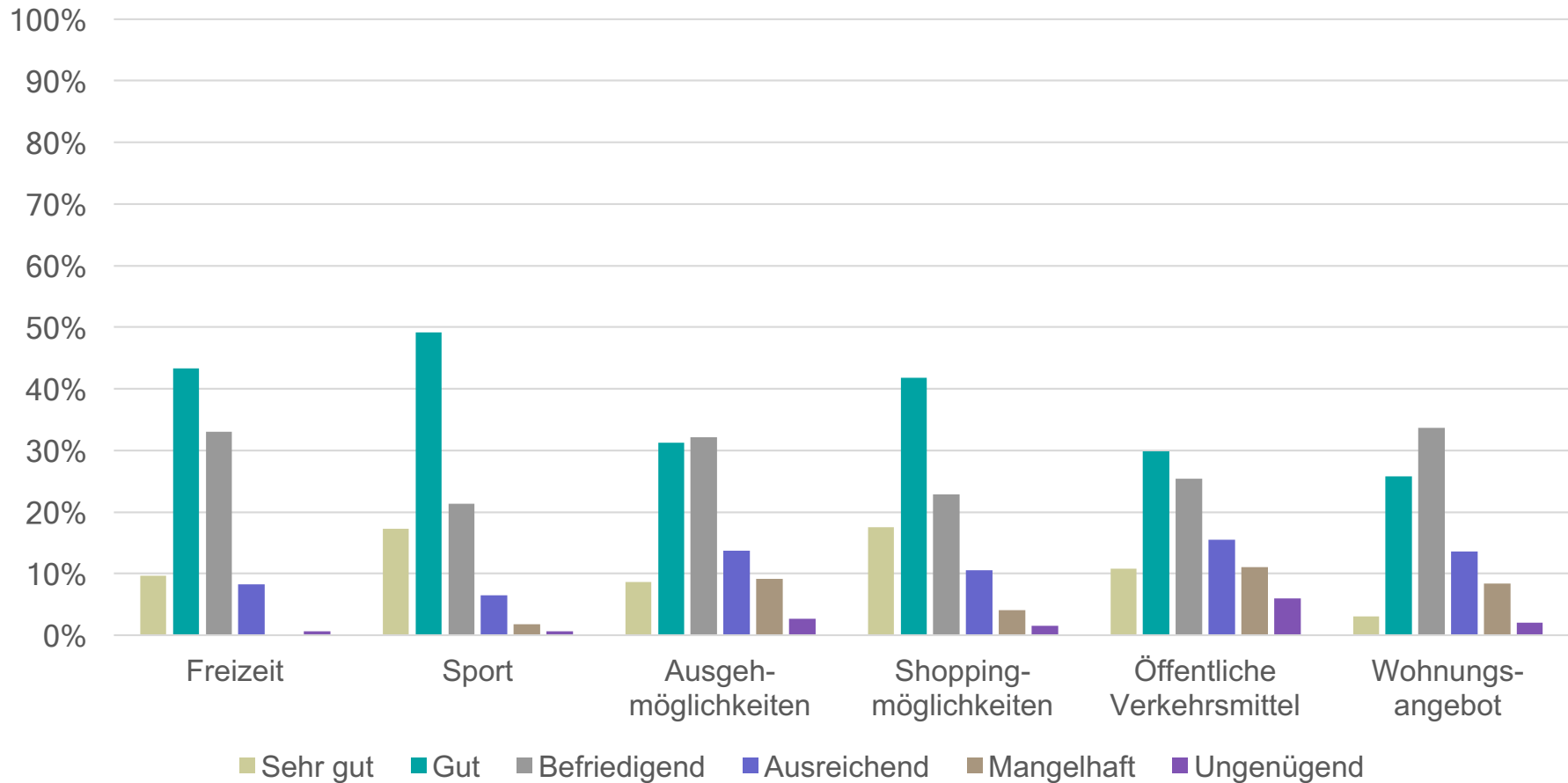
„Aber ich glaube, auf lange Sicht werde ich immer wieder hierhin zurückkehren. Einfach, weil hier die Familie ist.“

„Wenn ich jetzt irgendwo studiere, in einer Stadt oder so, und dann merke ich, das passt irgendwie, ja dann [bleibe ich da].“

„Ich glaube nicht, dass man sich hier große Sorgen machen muss, weil meiner Meinung nach kommt jeder irgendwann mal wieder.“

Was kann die WFG also tun, um über die Abwesenheit der jungen Menschen die Bindung weiter zu halten und noch zu stärken?

Das Angebot für junge Menschen im Landkreis wird überwiegend gut bewertet.



Frage: Wie bewertest Du die folgenden Angebote hier in der Region?
Beantwortet: 1.292 Übersprungen: 0

Sie haben aber auch viel Kritik.

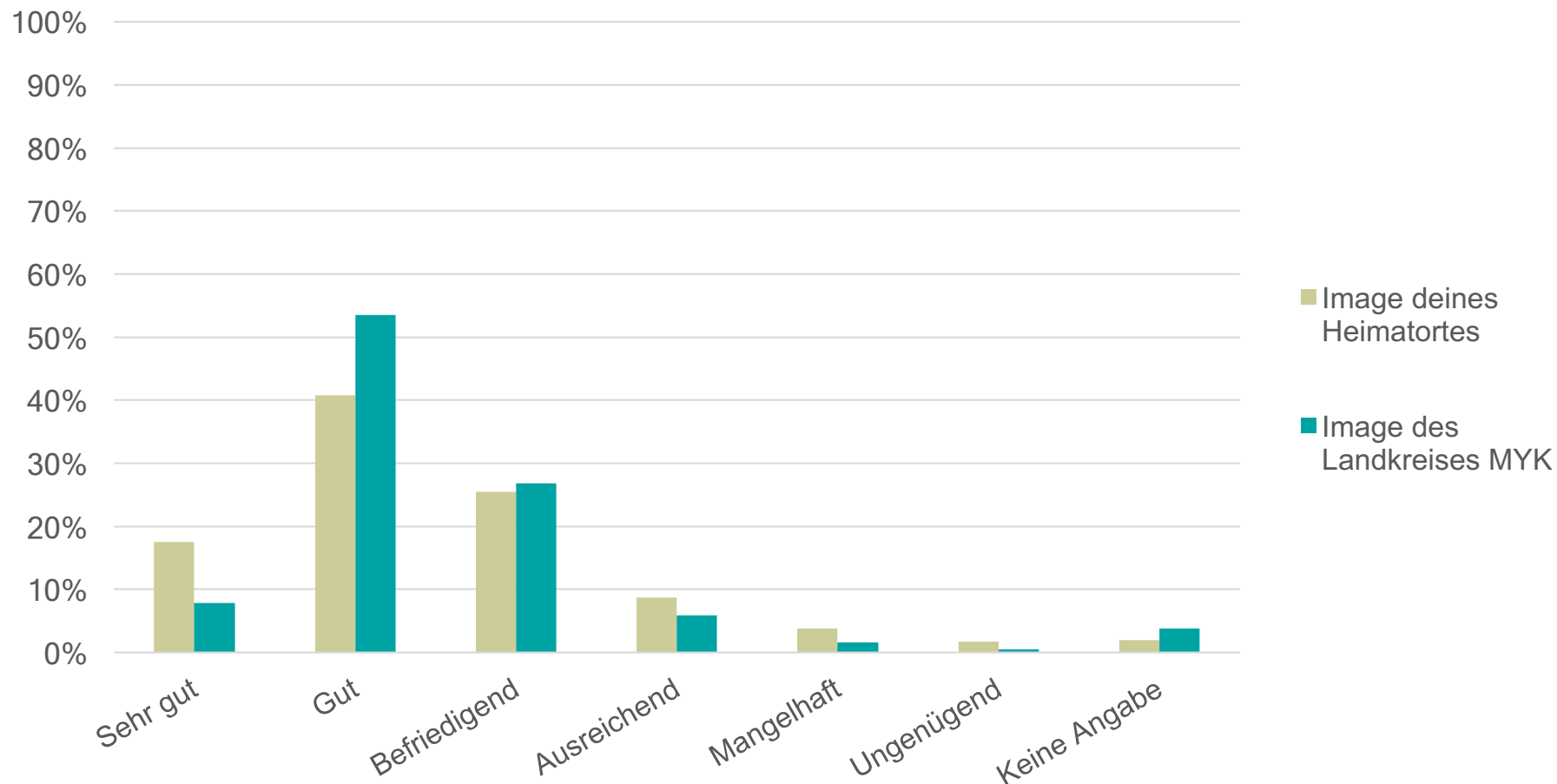
„Hier ist halt in der Umgebung nichts los. Wenn man irgendwas machen will muss man schon weiter wegfahren. Das ist schon ein großes Defizit.“

„Mir kommt es so vor, als wäre es hier relativ kahl, was den Bereich Kreativität angeht.“

„Ich habe manchmal das Problem, wenn ich in Miesenheim bin, dass ich oft keinen Empfang auf dem Handy habe und kein Internet. Das ist auch manchmal hier in der Region nicht so gut ausgebaut.“

„Sicherlich hat die Stadt was Aktivitäten angeht, was Möglichkeiten des Ausgehens angeht, was Menschenvielfalt angeht viel mehr zu bieten, als hier.“

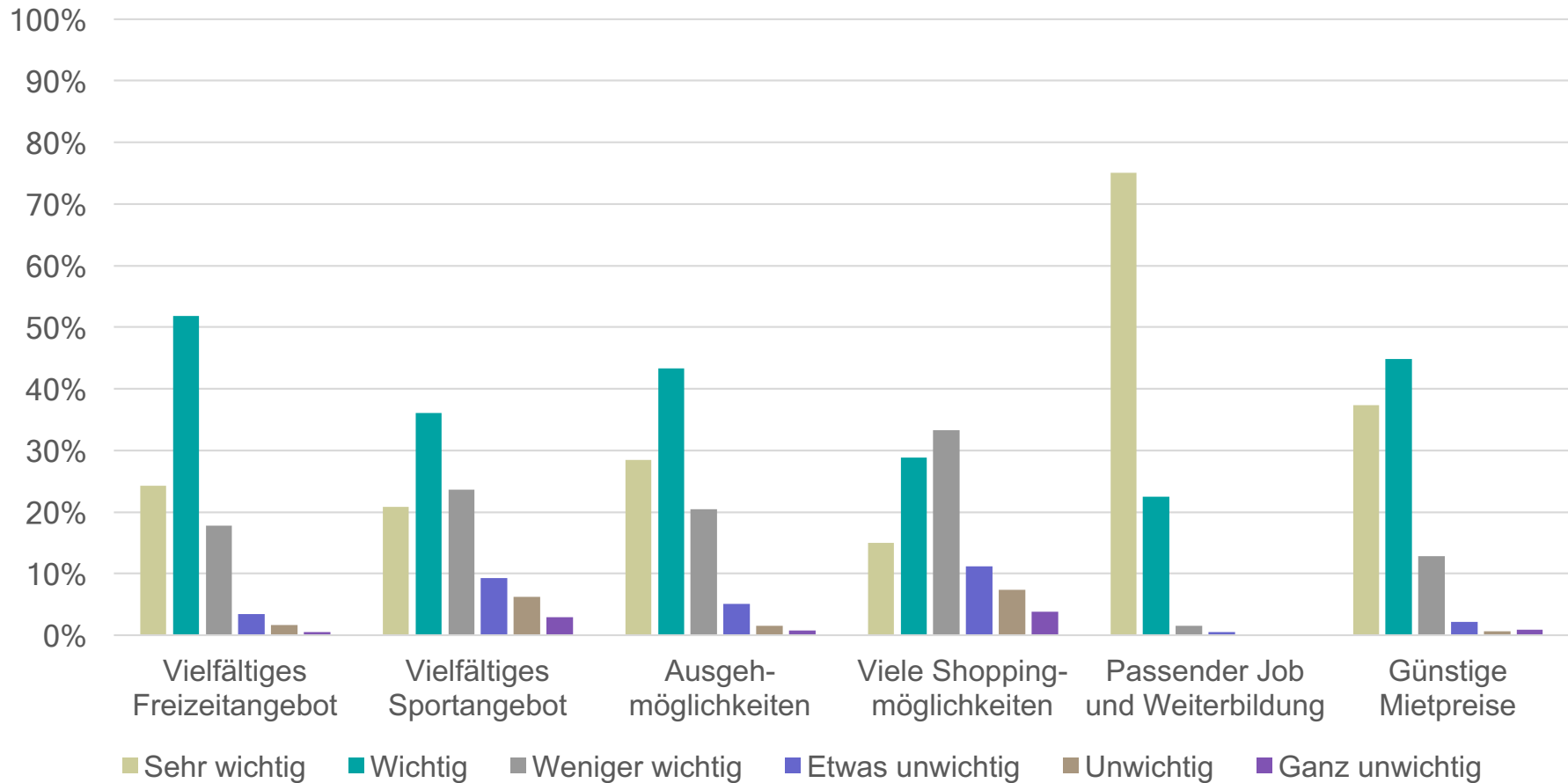
Das Image sehen die Teilnehmer aber vorwiegend positiv.



Frage: Wie bewertest Du das Image Deines Heimatortes und des Landkreises Mayen-Koblenz?
Beantwortet: 1.292 Übersprungen: 0

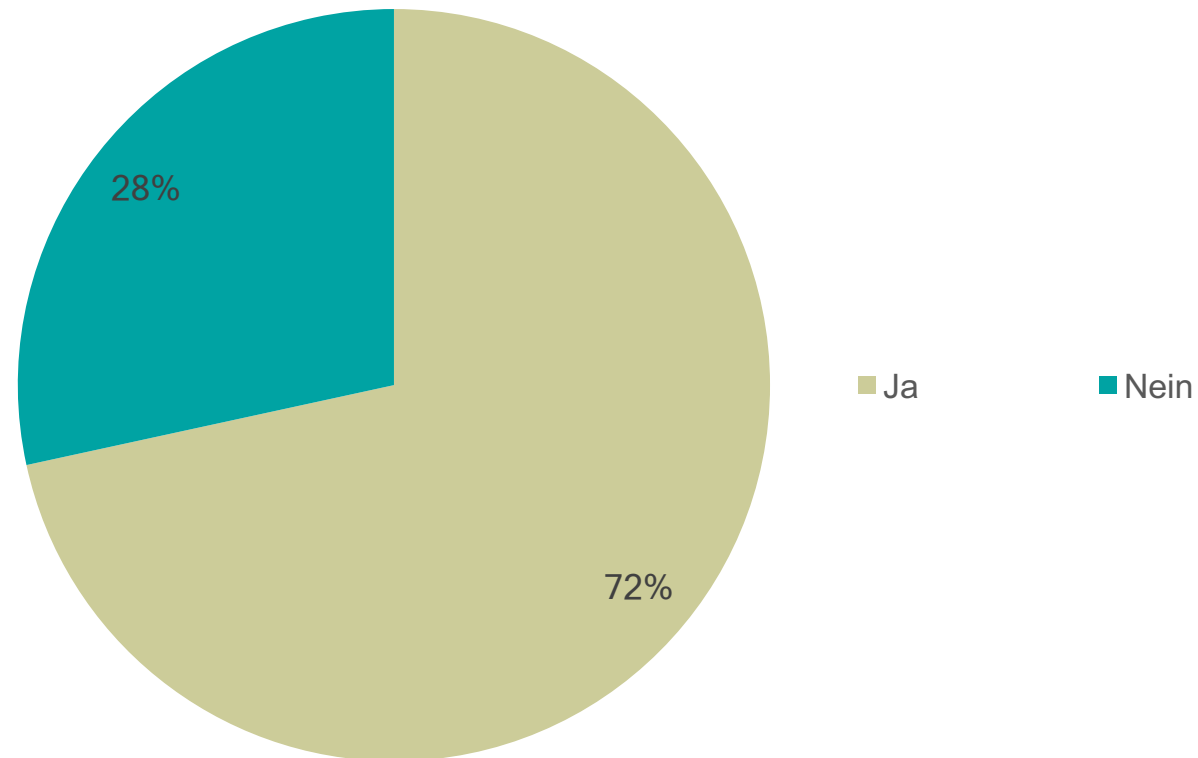
Die jungen Menschen sehen das Problem eher in den fehlenden Studien- und Jobangeboten.

An erster Stelle der Anforderungen für einen Wohnort steht immer ein passender Job.



Frage: Was ist Dir wichtig, damit Du auch nach Deiner Ausbildung hier bleibst?
Beantwortet: 1.292 Übersprungen: 0

Der größte Teil der Befragten gibt zwar an, er bekomme hier seine Traum-Ausbildung.



Frage: Glaubst Du, dass Du hier einen Ausbildungsplatz / Studienplatz / Arbeitsplatz nach Deinen Wünschen findest?
Beantwortet: 1.292 Übersprungen: 0

In den Fokusgruppen waren die Jugendlichen noch einmal skeptischer.

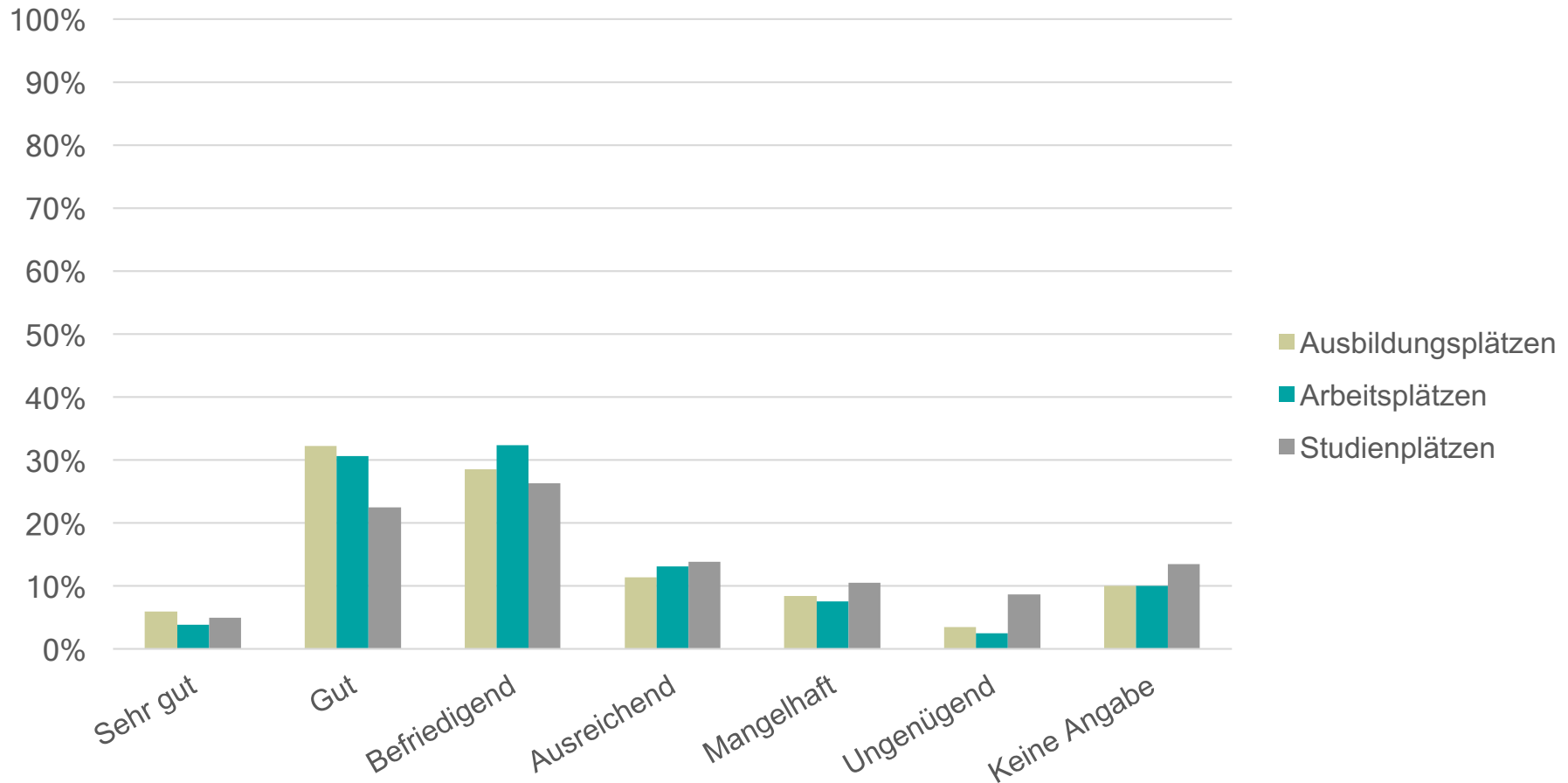
„Also ich würde auch sehr gern hierbleiben, aber ich habe mich entschieden Grundschullehramt zu studieren und das ist in Koblenz nicht möglich. Und somit bin ich gezwungen, woanders hin zu gehen.“

„Mein Bruder hatte in der Zeit, in der er versucht hat [einen Ausbildungsplatz] zu finden, sehr große Schwierigkeiten.“

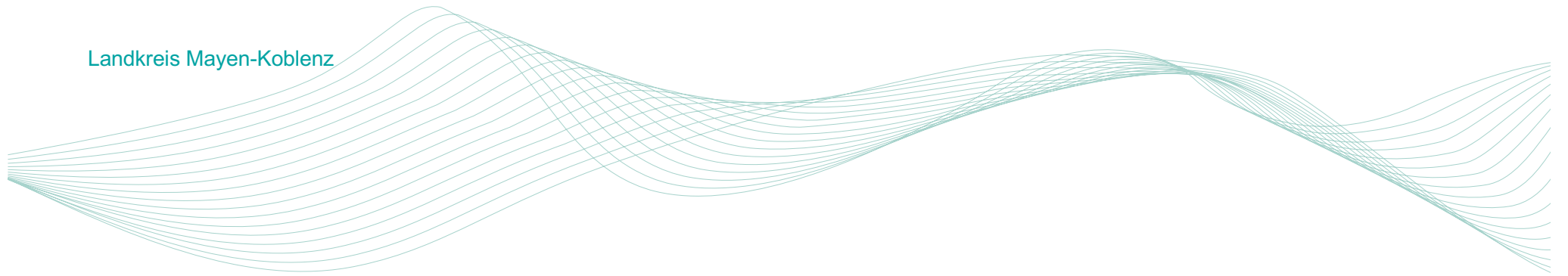
„Wenn ich viel Geld verdienen will, dann denke ich, dass ich wegziehen muss. Weil ich nicht direkt wüsste, dass hier viele Jobangebote sind.“

„Das gibt es hier ja jetzt nicht so, diese großen Marken, die es in den Großstädten schon gibt.“

Und: Das Angebot an Ausbildungs-, Arbeits- und Studienplätzen bewerten wenige als sehr gut.



Frage: Da wo Du jetzt lebst, wie findest Du das Angebot an:
Beantwortet: 1.292 Übersprungen: 0



Das sind unsere Empfehlungen

Junge Menschen brauchen starke Partner bei der Berufsfindung.

- In den Fokusgruppen wurde deutlich, dass die jungen Menschen meist nur wenige Unternehmen aus der Region kennen. Schulen, Unternehmen, Agentur für Arbeit und Landkreis sollten enger zusammen arbeiten, um mehr „Aufklärungsarbeit“ zu leisten.
- Nehmen Sie die Jugendlichen schon früh an die Hand. Sie brauchen schon in der Schule Orientierung und Hilfestellung, um sich rechtzeitig entscheiden zu können. Das geschieht nicht überall gleich intensiv.

Bleiben Sie in Kontakt mit den Weggezogenen.

- Viele der Befragten möchten nach einem beruflich bedingten Wegzug wieder zurück kommen. Damit das auch so bleibt, sollten die jungen Erwachsenen mit Informationen und guten Geschichten aus der Heimat versorgt werden. Schaffen Sie dafür eine Plattform und nutzen Sie Vereine, um den Anreiz aufrecht zu erhalten.
- Darüber hinaus kommen die Jugendlichen mindestens einmal im Jahr zurück nach Hause. Vor Weihnachten sollten Sie also einen Anlass oder ein Event schaffen, an dem die „Exilanten“ alle wieder zusammen bekommen.

Um mehr Jugendliche zu halten, hilft ein größeres Studienangebot.

- Der Trend, Abitur zu machen und danach zu studieren ist ungebrochen. Sie werden also nicht drum herum kommen, das Studienangebot in der unmittelbarer Umgebung zu verbessern.
- Diejenigen, die unbedingt bleiben wollen, sind auch bereit, 30 bis 40 Minuten Autofahrt in Kauf zu nehmen. Mehr aber nicht.
- Arbeiten Sie mit den Hochschulen in Koblenz zusammen.
- Prüfen Sie, ob gemeinsam mit der Wirtschaft zusätzliche duale Angebote möglich sind.

Arbeiten Sie immer weiter am Thema Lebensqualität.

- Eines der größten Stressthemen für Jugendliche ist die Mobilität. In den ländlichen Gegenden sind die jungen Menschen auf Bus und Bahn angewiesen. Auch wenn es schwierig ist, sollten Sie das Angebot verbessern. Zum Beispiel durch ehrenamtliche Initiativen, Bürgerbusse, etc.
- Aber nicht nur die Verbindungen machen den jungen Menschen zu schaffen. Auch die Kosten werden als viel zu hoch empfunden. Suchen Sie nach Lösungen wie Schüler- oder Studententickets.

Nutzen Sie mehr Synergien aus der Zusammenarbeit mit der Stadt Koblenz.

- Sowohl in der Umfrage, als auch in den Fokusgruppen wurde deutlich: Die Jugendlichen betrachten Koblenz eigentlich als Teil des Landkreises. Die Trennung ist für sie nicht nachvollziehbar.
- Stärken Sie die Zusammenarbeit zur Bindung von Jugendlichen. Das Angebot an Wohnungen geht in Koblenz zurück, das Studienangebot ist noch begrenzt – es gibt viele Themen, an denen Sie gemeinsam arbeiten können. Auch Koblenz muss junge Menschen halten.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit! Haben Sie Fragen?

ExperConsult

Martin-Schmeißer-Weg 12
44227 Dortmund
www.experconsult.de

Ansprechpartner

Rhena Schluck
E-Mail: r.schluck@experconsult.de
Telefon: 0231 75443-226